

Gewerkschaften/Industrie/Personalia/Pensionen/Finanzen

### **GÖD-Pensionisten versus Junge Industrie**

Wien (OTS) - Die Vertreter der Bundesvertretung Pensionisten in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) sind empört über die Aussagen der Vorsitzenden der Jungen Industrie, Dr. Therese Mitterbauer, dass diese - man möchte fast sagen wie üblich - angesichts der anstehenden Budgetsanierung gegen die Beamten vom Leder zieht, in dem sie von Handlungsbedarf faselt und **IHS-Studien** aus Kärnten zitiert, aber dabei übersieht, dass der öffentliche Dienst zu mehr als der Hälfte aus Vertragsbediensteten besteht, die der ASVG-Pensionsregelung unterliegen.

Zu den wachsenden Personalkosten im öffentlichen Dienst sei angemerkt, dass ein Vergleich der über 55-Jährigen gegenüber denjenigen in der Industrie von großem Interesse wäre. Hier sind sie beschäftigt, dort werden sie unter dem Deckmäntelchen "Sozialplan" quasi entsorgt und das sicherlich nicht zu Lasten der Industrie.

Hier ist weiters nicht Platz für Geschichtsforschung über das Zustandekommen der "Hacklerregelung", die überdies auslaufen wird, aber nicht von heute auf morgen, wie sich das die Vorsitzende vorstellt.

In einem Rechtsstaat muss auf Lösungen vertraut werden können, die nicht wie ein Hagelunwetter hereinbrechen.

Junge Industrie - Verzicht auf Pensionsanspruch

Der plakativ angekündigte Verzicht der jüngeren Generation der Industrie incl. ihrer Vorsitzenden stößt allerdings vor dem Hintergrund von Privatstiftungen und ähnlichen Benefizien sauer auf und wird umso unglaubwürdiger, als in dem vorliegenden Pensionsmodell die Wahrscheinlichkeit der Lebenserwartung als einer der wichtigsten Faktoren der Pensionsberechnung hingestellt wird und das bei steigender Lebenserwartung. Zu allem Überfluss ist dem Papier zu entnehmen, dass die Junge Industrie zum Zwecke der Pensionssicherung gerne zum Zeitpunkt ihrer Pension auf Teile der heutigen Pension verzichten würde, wenn dieser Verzicht von allen anderen auch akzeptiert wird. Großzügig bietet sie noch all jenen, die aufgrund ihres eigenen Pensionskontos unter die Ausgleichszulage fallen, Ergänzungen durch das staatliche System an, das ja budgetär entlastet werden soll.

Über die Versorgung dieser älter werdenden Generationen und ab wann für diese die Pension überhaupt eingestellt werden soll, ist dem Papier nicht zu entnehmen.

Rückfragehinweis:

Dr. Otto Benesch, Vorsitzender der GÖD-Pensionisten  
Kurt Kumhofer, Vorsitzender-Stv. der GÖD-Pensionisten  
Tel.01/53454/311

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/93/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0082 2010-08-26/10:42

261042 Aug 10

© Copyright APA OTS GmbH und der jeweilige Aussender.

*Die Inhalte dienen ausschließlich zur redaktionellen Verwendung und zur individuellen Information des Nutzers. Eine unveränderte Verwendung der Texte, Bilder, Grafiken, Audios und Videos auf einer nicht durch APA OTS autorisierten Homepage ist ebenso wie eine Speicherung in Datenbanken oder eine sonstige Weitergabe an Dritte nicht gestattet. Ebenso sind Direktlinks auf Meldungsaufrufe untersagt. Für den Fall, dass Sie die Inhalte weitergeben, speichern oder gewerblich nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an: Tel.++43-1/36060-5300 oder an [info@ots.at](mailto:info@ots.at)*